

Die Post aus dem Riesengebirge.



Niederkirchen
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feierlagen.

Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Mr. 145.

Hirschberg, Donnerstag, den 25. Juni 1891.

12. Jahrg.

Abonnements - Einladung.

Für das 5. Quartal laden wir
hierdurch zu zahlreichem Abonnement
auf die

„Post a. d. Riesengebirge“

freundlichst ein.
Die „Post aus dem Riesen-
gebirge“ kostet bei täglichem Er-
scheinen, mit täglicher Roman-
Beilage und achtseitigem illustri-
ten Sonntagsblatt
nichtsöbellich nur 1 Mark.

vierteljährlich nur 1 Mark.
Neu hinzutretenden Abonnenten wird
der kürzlich begonnene spannende Roman:
„Die Tochter des Geldverleiher“
gratis nachgeliefert. Demnächst be-
ginnt wieder ein hochinteressanter Original-
Roman: „Auf hohem Pferde“.

Inserate finden in der "Post" und im "General-Anzeiger" wünschteste Verbreitung bei billiger Rechnung.

Alle Postanstalten und Landbriefträger sowie die Expedition nehmen Bestellungen entgegen.

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 24. Juni. Der Kaiser hatte am Montag eine Konferenz mit dem Reichskanzler von Caprivi. Am Dienstag hatte der Monarch während der Morgenstunden zunächst einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam unternommen. Nach dem Neuen Palais zurückgekehrt, arbeitete Se. Majestät von Vormittags ab mit dem kommandirenden Admiral, Vizeadmiral Freiherrn v. d. Goltz und darauf mit dem Vizeadmiral von Hollmann und mit dem Capitain z. S. Freiherrn v. Senden-Bibran, sowie später auch noch mit dem Militär-Kabinet. Am Nachmittage um $12\frac{1}{2}$ Uhr konferirte der Kaiser einige Zeit mit dem Minister Grafen v. Bedlich-Trützschler und um 1 Uhr entsprach der Monarch einer Einladung des Oberstleutnants z. D. v. Plüsch zur Frühstückstafel nach dessen Wohnung. Heute, Mittwoch, tritt der Kaiser seine Sommerreise an, die zuerst nach Kiel führt.

— Fürstliche Verlobung. Prinz Friedrich August von Sachsen (geb. 1865), ältester Sohn des Prinzen Georg (König Alberts Bruder), hat sich mit der Prinzessin Luise von Toscana (geb. 1870), Tochter des früheren Großherzogs von Toscana, Ferdinand IV., verlobt.

— Aus Friedrichsruhe. Wie der „Hamb. Corr.“ meldet, hat sich Fürst Bismarck, welcher kürzlich an der Influenza gelitten und auch einen sogenannten Hexenschuß gehabt hatte, so weit wieder erholt, daß er seine gewohnten Spaziergänge wieder aufnehmen konnte.

— Graf Waldersee, Botschafter. Wie die „Post“ aus einer Quelle erfährt, die Hofkreisen nahe steht, wäre Graf Waldersee, der kommandirende General des IX. Armeecorps, zum Nachfolger des Botschafters in St. Petersburg, des Generals von Schweinitz, aussersehen.

— Der Wechsel im preußischen Eisenbahn-Ministerium. Der Staatsminister von Maybach hat sich Dienstag von den Direktoren, Räthen und Beamten des Ministerium der öffentlichen Arbeiten und des Reichs- und der Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen tief bewegt verabschiedet. Ihm erwiderte, nicht minder bewegt, der Ministerial-Direktor Schneider. Der neue Minister der öffentlichen Arbeiten, Thielen, ist aus Hannover in Berlin eingetroffen und wird voraussichtlich am Mittwoch von dem Kaiser in Audienz empfangen werden.

— Der kommandirende General des I. preußischen Armee-Corps und früherer Kriegsminister, General der Infanterie, Bronsart von Schellendorff, ist Dienstag gestorben. Zu Danzig am 25. Januar 1832 als Sohn des General-Lieutenants Bronsart von Schellendorff geboren, hat der nunmehr Verewigte seine Erziehung im Kadettencorps erhalten und ist im Jahre 1849 als Secondelieutenant in das jetzige Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 in Berlin eingetreten. 1861 wurde er zum Hauptmann im Großen Generalstabe befördert, dem er bis zu seiner Beförderung zum Brigade-Kommandeur angehörte. 1867 zum Major und 1870 zum Oberstlieutenant aufgerückt, machte er den Krieg von 1870/71 als Abtheilungs-Chef im Großen Generalstabe mit, zu dem er den Mobilmachungsplan ausgearbeitet und entworfen hatte. Am 1. September 1870, als in Sedan die weiße Fahne aufgestellt wurde, wurde er dorthin geschickt, um die ersten Verhandlungen mit dem Kaiser Napoleon III. zu führen. Nach dem Feldzuge zum Chef des Generalstabes des Garde-Corps ernannt, erhielt von Bronsart, seit 1875 General-Major, im Jahre 1878 das Kommando der 1. Garde-Infanterie-Brigade, das er im Jahre 1881 mit dem der 2. Garde-Infanterie-Division vertauschte. Bald darauf zum General-Lieutenant befördert, wurde er am 3. März 1883 als Nachfolger des Generals von Kameke zum Kriegsminister berufen, am 14. März 1888 zum General der Infanterie und im Jahre 1889 zum kommanditenden General des I. preußischen Armee-Corps ernannt.

— Zur deutschen Handwerkerkonferenz gehen dem „Leipziger Tageblatt“ aus gewerblichen Kreisen Mittheilungen zu, welche auf den im Einzelnen noch nicht bekannten Verlauf und die Ergebnisse derselben einiges Licht werfen: „Die Verhandlungen verliefen zur vollen Befriedigung der Handwerksvertreter und nahmen dieselben die gewisse Ueberzeugung mit sich nach Hause, daß die Wünsche des deutschen Handwerkerstandes die eingehendste und sorgfältigste Prüfung der maßgebenden Regierungskreise erfahren, und daß in vieler Beziehung schon höchst bedeutsame Untersuchungen über verschiedene Reformfragen zur Vorbereitung gesetzgeberischer Schritte angestellt worden sind. Die Handwerker haben deshalb alle Ursache — wir dürfen dieses als den einmütigsten Ausdruck der Stimmung unter den

Konferenzmitgliedern an dieser Stelle aussprechen — mit vollstem Vertrauen den demnächtigen Maßnahmen der Reichsregierung entgegen zu sehen. Die Bedeutung des Handwerkerstandes, als des wichtigsten Theiles des bürgerlichen Mittelstandes überhaupt, wird von maßgebender Stelle in vollem Umfange gewürdigt, die Erwägungen der Reichsbehörde werden sichtlich von dem ausdrücklichen Wunsche getragen, im Einlange mit den berechtigten Interessen der übrigen Stände im deutschen Reich dem deutschen Handwerker nach Möglichkeit die ihm gebührende Hülfe zur Befestigung seiner Verhältnisse gesetzgeberischerseits zu Theil werden zu lassen.“ — Es wäre nur zu wünschen, daß diese Nachricht sich voll und ganz bestätigt.

— Zur Bochumer Stempel-Affaire. Die „Westfäl. Volkszeit.“ veröffentlicht ein Verzeichnis angeblich vom Bochumer Verein gefälschter Stempel, unter welchen sich zahlreiche Stempel staatlicher Eisenbahnverwaltungen des Inlandes befinden.

— Aus dem Elsaß. — Neben einen neuen Grenzvorfall, der sich bei Markirch ereignete, berichtet die „Köln. Volkszeitig.“: Als am Sonntag Morgen um 6 Uhr der Forsthülfsaufseher Strohl, welcher den Förster Gaupp vertrat, bei einem Dienstgange auf deutscher Seite in der Nähe des Grenzsteines Nr. 2619 bei Cote du Chipian kam, wurden plötzlich vom französischen Grenzgebiet her zwei Schüsse auf ihn abgefeuert. Der erste schlug direkt vor dem Beamten in den Boden, so daß ihn die ausspritzende Erde beschmutzte; die Schrotkörner des zweiten Schusses dagegen durchlöcherten seine Uniform an der Seite. Ein unbekannter Umstand veranlaßte dann die Thäter zur schleunigen Flucht in das Gehölz des Waldes, in dem sie verschwanden. Der Angreifer waren zwei: ein alter Mann und ein etwa sechzehnjähriger Bursche.

— Schon wieder mal ein neues Gewehr. Ein italienischer Waffenarbeiter Vannozzi hat ein neues Gewehr erfunden, welches leichter, billiger und einfacher als das Mannlicher-Gewehr sein soll. Die vorgenommenen Versuche sollen ein gutes Resultat ergeben haben.

— Ein Tagesbefehl des Czaren an die Armee kündigt die Einführung eines neuen Gewehrs mit kleinem Kaliber an. Die Kugel (mit Nickelumhüllung) durchdringt auf 400 Schritt 27 Zoll dicke Bohlen, ohne platt gedrückt zu werden. Die Waffe wiegt zehn Pfund. — Die Militärverwaltung hat eine Ordre vorbereitet, nach welcher fortan nur noch griechisch-katholischen Soldaten der russischen Armee besondere Vergünstigungen (hinsichtlich der Verkürzung der Dienstzeit &c.) gewährt werden sollen.

— Die Gerüchte über eine geheime Theilhaberschaft Englands am Dreibund sind in der Montagsitzung des englischen Unterhauses vom Unterstaatssekretär Fergusson entschieden zurückgewiesen worden. Fergusson erklärte, die englische Regierung sei nicht am Dreibunde betheiligt und habe daher auch keinen mit dieser Politik verbundenen Schritt gethan. Freilich meinte aber Fergusson gleich hinterher, es sei nicht zu erwarten, daß die Regierung dem Hause Bedingungen der Allianz mittheile, die ihr nur vertraulich bekannt geworden

ein könnten. So ganz klar ist also die Sache doch nicht.

— **Ausschreitungen.** Der Streik der Pferdebahn- und Omnibus-Angestellten in Bordeaux hat zu sehr umfangreichen Ausschreitungen geführt. Die Ausständigen, unterstützt von einer großen Menschenmenge, zündeten die Wartehallen der Pferdebahn an und bewarfen das anrückende Militär mit Steinen. Die Soldaten trieben mit blanker Waffe die Tumultuanten zurück, worauf die Feuerwehr den Brand löscht. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

— Die Räuberaffaire von Tschertestöb hat soeben auf kaukasischem Boden ein Seitenstück gefunden. Unweit Saljan (Gouvernement Tiflis) überfielen 17 Räuber den Postwagen, tödten die beiden Passagiere, verwundeten den Postillion und plünderten sogar die Nachbardörfer. Gegen diese kaukasischen Banditen sind ja Meister Athanas und seine Raubgenossen noch die reinen Engel.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 24. Juni 1891.

* [Der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Meiningen] beabsichtigten gestern die Prinz Heinrich-Baude zu besuchen, doch als die hohen Herrschaften in Krammhübel eintrafen, trat ein starker Gewitterregen ein, so daß dieselben von ihrem Plane Abstand nehmen mußten. Die Herrschaften nahmen im Augustabab bei Herrn Brey, woselbst sie längere Zeit verweilten, den Kaffee ein. Wie wir vernehmen, wird das Erbprinzliche Paar einem morgen, Donnerstag, Nachmittag im Jägerwälzchen stattfindenden Lustschießen des Offizierkorps des Jägerbataillons von Neumann beiwohnen.

— [Handelskammer-Sitzung.] Nach längerer Pause fand gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzer Hoffmann wieder eine Sitzung der Handelskammer statt. Nach Berlesung und Genehmigung des Protocols der vorigen Sitzung berichtete der Herr Vorsitzende über den Stand der Bezirks-Fernsprechangelegenheit. Auf eine Anfrage des Herrn Hoffmann an die Kaiserliche Oberpostdirektion zu Liegnitz bezüglich des Standes der ganzen Angelegenheit, ist ein Antwortschreiben eingegangen, in welchem mitgetheilt wird, daß die Theilnehmernzahl in der Zeit vom 6. Mai bis 15. Juni von 115 auf 96 herabgegangen ist. Da somit die vom Reichspostamt geforderte Theilnehmernzahl von 100 nicht mehr vorhanden ist, seitens der Oberpostdirektion an dasselbe berichtet und angefragt worden, ob trotzdem die bereits begouennten Vorbereitungen fortgesetzt werden sollen. Ein Bescheid liegt darauf seitens des Reichspostamtes noch nicht vor. Die Versammlung hegte die Hoffnung, daß trotz der fehlenden Theilnehmern die oberste Postbehörde die Ausführung der Anlage genehmigen und das Bezirksfernspredchnetz, trotz aller Schwierigkeiten, zu Stande kommen würde. Weitere Schritte sollen vorläufig in der Angelegenheit nicht gethan und erst der Bescheid des Reichspostamtes abgewartet werden. — Auf eine weitere Anfrage der Handelskammer hat die Oberpostdirektion erwidert, daß laut Entschluß des Reichspostamtes Reisende in Hotels wohlb die Städtefernverbindung unentgeltlich benutzen dürfen, nicht aber den Bezirksfernspredchnetz. — Die Handelskammer Bielefeld hat unterm 19. Mai an das Haus der Abgeordneten eine Eingabe gemacht, um gegen den Gesetzentwurf zu wirken, nach welchem der allgemeine Fuß- und Beftrag auf den Freitag nach dem letzten Trinitatissontage zu verlegen sei. Dieselbe erörtert alle Nachtheile (z. B. durch den Umstand, daß dann der Sonnabend als Arbeitstag zwischen zwei Feiertagen liegen würde), welche ein Beftrag an einem Freitag für die Industrie haben müßte, und bringt in Vorschlag, einen solchen auf einen Sonntag zu verlegen. Sofern jedoch das nicht zu erreichen sei, dann dafür einen Montag oder einen Sonnabend zu wählen. Die Versammlung ging über diese Vorlage zur Tagesordnung über, will aber dann Stellung dazu nehmen, wenn das Abgeordnetenhaus wieder seine Sitzungen aufgenommen hat. — Bezüglich der Petition der Handelskammer in Wiesbaden betr. Einführung des Eisenbahnvertrags wurde Unterstützung beschlossen. — Der deutsche Handelsstag möchte in dem dem Reichstag vorgelegten Telegraphen-Gesetzentwurf eine Bestimmung eingesetzt sehen, daß Reichstelegraphen und Fernsprechanstalten so angelegt werden müssen, daß sie gegen benachbarte, schon bestehende oder anlegenden Anlage möglichst in sich selbst geschützt sind. Der hiesige Magistrat hat bereits in demselben Sinne eine Petition an den Reichstag abgeändert. Es wurde beschlossen, sich dieser Petition anzuschließen und dies dem Reichstag mitzutheilen. — Herr Siedleur Herrmann berichtete über die am 1. Juni stattgehabte Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats in Berlin. Aus den gefaßten Beschlüssen ist als für unsere Gegend interessant hervorzuheben, daß im Winterfahrplan außer dem Wegfall des Breslauer Schnellzuges und der bekannten Schmiedeberger Züge keine Änderung eintritt. — Auf ein Schreiben des deutschen Handelsstages betr. die im Jahre 1895 in Berlin zu veranstaltenden Ausstellung soll erwidert werden, daß sich die Handelskammer schon wiederholt zustimmen aufgesprochen hat. — Aus den weiter folgenden Mittheilungen erwähnen wir, daß Anfang Juli in Breslau eine zweite Konferenz betr. die Herstellung einer stärkeren Eisenbahnverbindung zwischen Breslau und dem Riesengebirge, stattfindet. Um 5^{1/4} Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

* [Der gestrige milde Abend] hatte Unzählige hinausgelockt auf die erhöhten Punkte der Umgegend, welche vollbesetzt waren von Solchen, welche das Aufkommen der Johannisseuer beobachten wollten. Der sich durch reine und laue Luft aus-

zeichnende Abend war auch ganz zu einem Verweilen im Freien angethan. Gegen 9 Uhr wurden bald hier, bald dort, in näherer oder weiterer Entfernung, zuerst auf dem Bober-Katzbachgebirge, Feuer sichtbar, zu denen immer neue hinzutrat, bis in kurzer Zeit das ganze Hirschberger Thal umfaßt schien von diesen charakteristischen Zeichen des Johannisseufes. So sahen wir solche auf dem Kynast, der Bismarckhöhe, bei der Prinz-Heinrichbaude, bei Kupferberg, in den Abruzzen, bei der Kapelle, auf dem Grunauer Spitzberg, auf den Schanzen und im Thale jenseits des Bobers. Auch von den platten Dächern der Häusler'schen Weinhalde herab strahlten bengalische Flammen, wie auch die Felsenfeller-Restaurierung einen so regen Besuch aufwies, daß der schöne ausgedehnte Garten vollständig besetzt war. Zahlreichen Besuch wies auch der Hirschberg auf, von welchem herab die Kapelle unserer Jäger ihre Weisen erkennen ließ. Überall herrschte reges, bewegtes Leben und bis tief in die Nacht waren zahlreiche Menschen anwesend, welche nach den Wahrzeichen unserer Altvordern ausschauten.

* [Ernteeinträge.] Im Jahre 1890 wurden in Schlesien bebaut 169515 Hektar mit Winterweizen, 602874 Hektar mit Winterroggen, 159445 Hektar mit Sommergerste, 352895 Hektar mit Hafer und 317557 Hektar mit Kartoffeln. Von der 1890 er Ernte entfielen auf Schlesien 187341 Tonnen (zu 1000 kg) Winterweizen, 460367 Tonnen Winterroggen, 175645 Tonnen Sommergerste, 397849 Tonnen Hafer und 231327 Tonnen Kartoffeln. Als die Hauptversorger mit den notwendigsten Nahrungsmitteln stehen die Provinzen Schlesien und Sachsen oben an. Die Masse des gewonnenen Getreides betrug in ersterer Provinz 1221202, in letzterer 1221072 Tonnen, d. h. je 13,3 Proc. der Gesamternte des Staates. Hierin standen sich also beide Landestheile fast gleich, nicht aber in bezug auf die Anbaufläche. Die gleiche Menge wurde in Sachsen auf 833071, in Schlesien aber auf 1284729 ha gewonnen, sodass sich hier der Ertrag des Hektars bei weitem niedriger stellt als in Sachsen. In den Erträgen der Kartoffeln wird dagegen Sachsen von Schlesien um mehr als die Hälfte seiner Ernte übertroffen. Als ein Hauptzeugungsland dieser Frucht weist sodann Brandenburg Beträgen auf, welche den schlesischen sehr nahe kommen. Posen, Brandenburg, Schlesien und Sachsen ernteten 1890 zusammen über die Hälfte der im ganzen preußischen Staate gewonnenen Kartoffeln. Desgleichen entfielen 45 Proc. des 1890 geernteten Winterweizens und Winterroggens auf die letzten drei genannten Provinzen zusammen mit Hannover. Der Hafer wurde zumeist in Schlesien gebaut und geerntet (13,6 Proc. der Staatssumme), dem an zweiter Stelle das Rheinland mit 12,5 Proc. des Gesamtertrages im Staate folgte.

* [Provinzielle Bauhilfsgelder zu Wegebauten.] Nach einem den Kreisausschüssen zugegangenen Schreiben des Landeshauptmanns sind durch den bedeutenden Aufschwung, welchen der Wegebau in der Provinz Schlesien in den letzten Jahren genommen hat, die provinziellen Fonds zur Unterstützung des Kreis- und Gemeinde-Wegebaues so stark in Anspruch genommen worden, daß gegenwärtig bereits über die in den nächsten beiden Jahren disponibel werdenden Geldmittel Verfügung getroffen ist. Der Provinzialausschuß wird daher die jetzt eingehenden Anträge auf Bewilligung von Bauhilfsgeldern zu Wegebauten nur in der Weise erledigen, daß die Bewilligung der Bauhilfsgelder zwar ausgesprochen wird, letztere aber nur nach Maßgabe der vorhandenen Mittel und möglicherweise erst in einigen Jahren nach erfolgter Bewilligung zur Auszahlung gebracht werden.

* [Albert Haus] der beste Damendarsteller der Gegenwart, ist vor wenigen Tagen in Mainz nach längerem schweren Leiden gestorben. Der Verstorbene, ein beliebtes Mitglied der unter der Direction von Raimund Hanke stehenden Leipziger Quartett- und Concert-Sänger-Gesellschaft, war auch in Hirschberg bestens bekannt. Die genannte Künstlergesellschaft weilt erst im vergangenen März in unserer Stadt und den Besuchern der beiden damals veranstalteten Soireen werden die heiteren Darbietungen des jetzt verstorbenen Künstlers noch in bester Erinnerung sein.

* [Im Hinblick auf die Ernte] wird amtlicherseits folgende Bestimmung in Erinnerung ge-

bracht: Wenn Sensen auf öffentlichen Wegen getragen werden, muß die Klinge durch einen längs der Scheide zu befestigenden Bügel (Sensenschuh) verwahrt werden. Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe geahndet.

* [Haus-Collecten.] Im Monat Juli werden im Kreise Hirschberg nachstehend bezeichnete Hauscollecten abgehalten werden: Collecte zum Besten der Herberge zur Heimath in Hirschberg, Collecte zum Besten des Rettungshauses in Schreiberhau. Letztere kann auch in dem Monat August cr. eingesammelt werden. Die mit der Sammlung beauftragten Personen haben sich durch Vorzeigung der Genehmigungsvorfügung des Herrn Ober-Präsidenten oder einer beglaubigten Abschrift derselben zu legitimiren und die von den Collectanten zu führenden Sammelbücher müssen mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen sein.

* [Für die Ermittlungen über die Größe des Areals der im Frühjahr umgepflügten Felder] und die Art ihrer Neubestellung, sowie über den gegenwärtigen Stand der Saaten war den Landräthen eine ganz kurze Frist vorgeschrieben. Das gewonnene Material wird deshalb schon dieser Tage bei dem Landwirthschaftsministerium eingehen, dort dann zusammengestellt und voraussichtlich in seinen wichtigsten Ergebnissen veröffentlicht werden. Unter den einzelnen Provinzen und Bezirken wird sich wahrscheinlich eine große Ungleichmäßigkeit herausstellen.

* [Einquartierung.] Am 26. Juni trifft das auf einer höheren Übungskreise befindliche Corps-Generalstabscommando in unserer Stadt ein und wird von diesem Tage an bis zum 28. Juni hier selbst einquartiert. Die Stärke des Commandos beträgt 20 Officiere, 2 Unteroffiziere, 25 Gemeine, 40 Pferde. Die Einquartierung erfolgt in den bisher nicht belegten Häusern am Markt, in der Schildauerstraße, an der Promenade, in der Lichtenburgstraße und einem Theil der Schützenstraße.

* [Polizeibericht.] Verloren wurde: Ein kleines Granatkreuz und ein goldener Ring in Schlangenform mit Granaten, auf dem Kopfe der Schlange befand sich eine Krone.

* [Theater in Warmbrunn.] Am Donnerstag geht die Sensations-Rovität "Das verlorene Paradies" von Ludwig Fulda zum ersten Male in Scène. Das Schauspiel führt uns Bilder aus der Gegenwart vor und erregte bei seiner Erstaufführung in theaterfreundlichen Kreise geradezu Aufsehen, um später an allen größeren Bühnen mit dem nachhaltigsten Erfolg aufgeführt zu werden. Diese Vorstellung verdient demnach die größte Beachtung unserer Theaterfreunde und wollen wir nicht unterlassen, an dieser Stelle noch besonders auf dieselbe aufmerksam zu machen. Herr Director Göschke hat für eine sorgfältige Einstudirung Sorge getragen, so daß ein ganz vorzüglicher Theaterabend zu erwarten ist. Freitag findet eine Aufführung von dem Lubliner'schen Lustspiel "Die Frau ohne Geist" statt.

n. Warmbrunn, 23. Juni. Zum Stationsvorsteher der neuen Station Warmbrunn ist Herr Richter aus Zellhammer, zum Bahnhofmeister Herr Rohdies aus Maltzsch a. D. ernannt und hierher versetzt. — Gestern trafen, auf einer größeren Übungskreise begriffen, 10 Generalstabsoffiziere, 1 Zahlmeister und 13 Mann hier ein. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Reise über Schmiedeberg nach Landeshut fortgesetzt.

H. Spiller, 22. Juni. Der Evangelische Gemeindelkirchenrat hat beschlossen, die hiesige Kirche mit einem Schieferdach versehen zu lassen. Hier besteht auf Veranlassung des ehemaligen Pastors Heinrich Matzendorfer Anteil gelegenen Kirche. Diese Parochie, wozu auch Zehnsdorf gehört, hat 1321 vereinbart, daß 400 Thaler von demjenigen Betrage, welcher für die von 1813—15 gelieferten Armebedürfnisse an die Gemeinde gezahlt worden waren, zum Neubau der Kirche an Stelle des jetzigen dürftigen Holzbauers verwendet werden sollen.

* Fischbach, 22. Juni. Überall in unserem an Naturschönheiten so reichen Thale rüstet man sich zur Aufnahme von Sommerfrischlern, und auch in unserem Orte sind geschäftige Hände thätig, um den ankommenden Fremden den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu machen. Malerisch am Fuße der beiden Falkenberge und in einem Thale gelegen, das mit seinen grünen Feldern, blumengeschmückten Wiesen

und kleinen Buschpartien eine wohlthuende Abwechslung gewährt; gegen das Eindringen kalter Winde durch die umliegenden Bergzüge geschützt, mit niedlichen Blumen und freundlichen Obstgärten geziert, bietet Fischbach gerade denen, die hauptsächlich ihrer leiblichen Erholung wegen das Gebirge aufsuchen, einen angenehmen Aufenthalt. Hier finden sie, was sie bedürfen: Ruhe und gesunde, staubfreie Luft. Was aber noch ganz besonders den Reiz des Ortes erhöht und letzteren als Sommerfrische empfiehlt, das ist sein Schloß, welches im Innern zahlreiche Kunstgegenstände und Merkwürdigkeiten birgt, und der dasselbe umgebende Park mit seinen historischen Denkmälern, seinen schattigen Laubgängen und Blumenanslagen. Dazu kommt noch, daß auch die schönsten Partien, wie Falkenberge, Friesensteine, Mariannenfels, Münzthal, Bolzenschloß &c. in kurzer Zeit und ohne allzu große Anstrengung zu erreichen sind. Wohnungen für Fremde sind am Orte, der Poststation besitzt und in welchem sich auch ein Arzt ansässig gemacht hat, in genügender Zahl vorhanden.

dt. Reibnitz, 23. Juni. Der auf dem hiesigen Dominium bedienstete Dienstleute Julius Fröhlinger wollte vorgestern in gewohnter Weise Viehfutter holen, als durch einen unglücklichen Zufall der Wagen umstürzte. Der Knecht wurde dabei so schon nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Δ Lähn, 23. Juni. Mit dem Bau der Chaussee Lähn-Tschischdorf-Hirschberger Kreisgrenze soll bereits mit Anfang nächsten Monats begonnen werden. Die von Blumenau nach der Hirschberger Kreisgrenze führende Straße wird ebenfalls chausseemäßig ausgebaut.

a. Schönau, 23. Juni. Die Orte im oberen Käbachthale haben sich als Sommerfrischen eines von Jahr zu Jahr vermehrten Besuches zu erfreuen. Namentlich sind es Kauffung, Ketschdorf, Seitendorf und Tiefhartmannsdorf, deren romantische, waldreiche Umgegenden Gäste anzulocken geeignet sind. Die Riesengebirgsvereins-Ortsgruppe Kauffung, in deren Bereich diese Orte liegen, hat den Gipfel der Eisenkoppe unmittelbar nördlich von Seitendorf mit Tischen und Bänken versehen lassen. Seitdem dieser 666 m hohe Berg abgeholt worden ist, genießt man von

f. Landeshut, 23. Juni. Der heute gegen 4 Uhr abgehende Personenzug erlitt plötzlich eine Unterbrechung. In einem Waggon 4. Klasse war zwischen Fahrgästen eine Schlägerei entstanden, wodurch sich ein Passagier veranlaßt fühlte, die Notleine zu ziehen. Nachdem über den Vorfall ein Protokoll aufgenommen worden war, wurde die Fahrt fortgesetzt. Für die Beteiligten dürfte dieser Vorfall noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter haben.

f. Greiffenberg, 23. Juni. Auf der Bahnstrecke zwischen Greiffenberg und Friedeberg wäre am Sonntag Nachmittag beinahe ein kleines Kind vom Zuge überfahren worden. Hinter der Station Neundorf bemerkte der Zugführer ein kleines Kind, welches sorglos zwischen den Schienen saß und im Sande spielte. Glücklicherweise gelang es, den Zug noch zum Stehen zu bringen, so daß ein Unglück verhütet wurde.

t. Grünberg, 23. Juni. Die Aussichten auf eine noch leidliche Weinernte gestalten sich bei der anhaltend regnerischen Witterung nicht gerade erfreulich. Der Weinstock steht vor der Blüthe, welche günstige Witterung erheischt, sollte da nun das jetzige Wetter noch länger anhalten, so würde die Blüthe sehr beeinträchtigt werden.

+ Sprottau, 23. Juni. Ein Selbstmord hat eine hiesige hochangeschene Familie in tiefe Be- trübnis versetzt. Die einzige Tochter der Gutsbesitzerin Wittwe Hennig, eine junge Dame von 24 Jahren, war seit dem Tode des vor einigen Jahren nach langem Siechthum gestorbenen Vaters in Schwermuth verfallen. Nachdem sie nun gestern an ihrem Geburtstage fröhlich in Kreise der Ihren gewesen war, suchte sie den Tod in einem unbewachten Augenblick. — Beim Häusler Laube in Sprottdorf wurden am hellen Tage mittels Einbruch 600 Ml. entwendet.

b. Sagan, 22. Juni. Die hiesige Section des Riesengebirgs-Vereins nahm in ihrer letzten Sitzung den Bericht des Delegirten, Herrn Stadtrath Dehmel über die Hauptversammlung in Greiffenberg entgegen. Der Betrag von 20 Ml. wurde für zwei arme aber fleißige Knaben der hiesigen Volks-

gelang, den Eingellemitten durch Emporwinden des Wagens aus seiner schrecklichen Lage zu befreien.

P. Oels, 23. Juni. Das Rittergut Ober- und Nieder-Ludwigsdorf im hiesigen Kreise ist für den Preis von 590000 Mark verkauft worden. Käufer ist Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen und des Deutschen Reiches.

Vermischtes.

Einen ganz entsetzlichen Selbstmord hat in Frankfurt a. Main ein stellenloses und wohl auch geisteskrankes Dienstmädchen begangen. Sie schlich sich in der Nacht zum Dienstag in den dortigen Zoologischen Garten, entkleidete sich vor dem Bärenzweier und ließ sich an einem Strick in denselben hinab. Ein Eisbär fiel bald über die Unglückliche her, die unter den zerfleischenden Täzen in ein lautes Schmerzensgeschrei ausbrach. Die Wärter eilten herbei, aber bevor sie die Selbstmörderin befreien konnten, war diese bereits eine Leiche. Allein den gräßlich verstümmelten Körper konnte man den Bestien entreißen.

Das große Loto der laufenden preußischen Klassenlotterie im Betrage von 600000 Mark ist am Dienstag gezogen und auf Nr. 116080 gefallen.

Eisenbahnunglück. Bei Chatam in England fand auf der Militär-Localbahn daselbst ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen statt, von welchen der eine leer, der andere mit Geniesoldaten besetzt war. Der Zusammenstoß war ein so heftiger, daß von den Soldaten 34 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Nach Privatnachrichten haben die Verletzten nur leichte Contusionen davongetragen. Am Sonntag fand bei Londonderry ein Zusammenstoß zwischen einem Militärzug und einem Localzug statt. Beide Trains waren voll besetzt. Der Lokomotivführer und der Heizer des Localzuges sind getötet und über 20 Soldaten schwer verletzt. Der am Leben gebliebene Schaffner des Localzuges ist wegen instructionswidrigen Handelns, welches das Unglück verschuldet, verhaftet worden. — Bei Dover in Ohio (Nordamerika) entgleiste ein Bergungszug. Sieben Wagen wurden zertrümmert, acht Passagiere getötet, 50 verletzt.

Breslau, 23. Juni. (Producen-Markt.) Am heutigen Marte war der Geschäftsvorlehr im Allgemeinen schleppend, bei schwachem Angebot Preise schwach preishaltend.

Weizen bei mäßigem Angebot höher, per 100 Kilogramm schles. w. 22.60—23.60—24.50 Ml., gelber 22.50—23.50 bis 24.40 Ml., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei stark. Angebot unver., per 120 Kilogr. 18.40—19.40—20.80 feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, per 100 Kilogramm 14.00—15.00—16.00, weiße 16.00—16.50 Mark.

Wie sollte sie diese Tage, diese Wochen, Monate, vielleicht Jahre der Abgeschiedenheit verbringen? Die dumpfe Einsamigkeit ihres Daseins erschreckte sie jetzt, obwohl sie von Kindheit an an dieselbe gewöhnt war. In der lichtlosen Bergangenhheit im Hause ihres Onkels hatte sie von der Zukunft bessere Dinge erhofft, die traurige Gegenwart aber schnitt ihr jede Hoffnung ab. War diese unerwartete Veränderung in ihrem Leben nicht eine beklagenswerte Verschlimmerung, war ihre Freiheit nicht noch mehr eingeengt als bisher? Ihr Onkel hatte ihr wenig Liebe gezeigt, in diesem stolzen, reichen Hause aber war sie geradezu der Gegenstand des Hasses und der Misachtung.

Ihr schwermütiger Gedankenflug wurde durch ein leises Klopfen an der Thür unterbrochen und ehe sie noch Zeit gehabt, zu antworten, trat ein Diener mit einem Theebrett ein, auf dem sich wohlgefüllte Schüsseln und Teller befanden, die er auf dem in der Mitte des Zimmers befindlichen Tische zu ordnen begann.

Gabriele betrachtete die ihr vorgesetzten Gerichte beinahe mit Widerwillen. Unter dem Druck ihres Kummers fühlte sie sich unfähig, auch nur einen Bissen zu berühren.

Während der Diener den Tisch deckte, bemerkte er zufällig den Hund zu Gabriels Füßen.

„Pfui!“ rief er ärgerlich. „Hinweg mit dir, du schmutziges Thier! Mach, daß du fortkommst! Hinaus, sage ich!“

Der Hund erhob sich gehorsam und zog sich mit gesenktem Schweif und niederhängenden Ohren eilig zu der nach der Terrasse führenden Glastür zurück und war im Begriff, sich in den Garten zu flüchten, als Gabriele die Hand ausstreckte und ihn wieder zu sich heranwinkte.

„Ich rief ihn herein,“ sagte sie dem Diener, „und würde ihn gern um mich behalten.“

„Wie Ihnen beliebt, gnädige Frau,“ erwiderte der Diener mürrisch, „aber es war Pluto früher niemals gestattet, das Haus zu betreten.“

„Wem gehört das Thier?“

„Eigentlich Niemandem. Es hat sich im Herbst des vorigen

Jahrs hier eingefunden und ließ sich nicht wieder vertreiben.“

„Bin ich nicht undankbar, mich so bitter über mein Schicksal zu beklagen,“ murmelte sie, „obwohl mein Leid durch den Anblick dieses herrlichen Bildes irdischen Friedens gemildert wird?“

Selbst die harten Worte ihres Gatten, die sich ihrem Gedächtniß so fest eingeprägt hatten, erschienen ihr weniger verlegend, als sie bedachte, daß er es war, dem sie den gegenwärtigen Augenblick der Freude schuldete, doch mit der Erinnerung an Ruppert und die Bekleidungen, mit welchen er sie überhäuft, durchzuckte sie ein Schmerz, der sie daran mahnte, daß es kein Eben gab, in dem nicht eine Schlange ihre Spuren zurückließ.

Sie lehnte sich weit hinaus in das Sonnenlicht, dessen Wärme ihr wohlthat.

Bei dieser Gelegenheit bemerkte Gabriele, daß der Flügel des Hauses, in welchem ihre Zimmer sich befanden, sich an einen anderen kleineren Flügel anlehnte, und als sie zufällig ihre Augen zu den oberen Fenstern erhob, erblickte sie das Gesicht und die Gestalt Fritz Herold's.

Er schien in das Studium eines Briefes oder Urkunde vertieft, die er dicht an das Fenster hielt. Gabriele zog sich hastig zurück, hoffend, sie wußte selbst kaum weshalb, daß sie nicht gesehen worden war. Ihre schnelle Bewegung hatte die Aufmerksamkeit des Hundes auf sie gelenkt, der wie beruhigend sein Ohr senkte und mit seinem langen, buschigen Schweife wedelte.

„Es ist doch seltsam,“ dachte Gabriele, „wie schnell ein Band der Sympathie ein menschliches Wesen mit einem Thiere verbinden kann.“

Schon hatte sie sich daran gewöhnt, ein eigenhümliches Vertrauen in den Neufundländer zu sehen, der in seiner stummen, aber ausdrucksvoollen Weise sie unter seinen Schutz genommen zu haben schien.

„Pluto,“ sagte sie, von dem schwarzen Fell des Hundes auf diesen Namen gebracht, der, seltsam genug, in Wirklichkeit dem Thiere gehörte.

Der Hund sprang auf und legte seinen Kopf in ihren Schoß.

ein könnten. So ganz klar ist also die Sache doch nicht.

— **Ausschreitungen.** Der Streik der Pferdebahn- und Omnibus-Angestellten in Bordeaux hat zu sehr umfangreichen Ausschreitungen geführt. Die Ausständigen, unterstüzt von einer großen Menschenmenge, gürdeten die Wartehallen der Pferdebahn an und bewarfen das anrückende Militär mit Steinen. Die Soldaten trieben mit blanker Waffe die Tumultuanten zurück, worauf die Feuerwehr den Brand löschte. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

— **Die Räuberaffaire von Tscherkesskij.** hat soeben auf kaukaschem Boden ein Seitenstück gefunden. Unweit Saljan (Gouvernement Tiflis) überfielen 17 Räuber den Postwagen, tödten die beiden Passagiere, verwundeten den Postillion und plünderten sogar die Nachbarbörser. Gegen diese kaukasischen Banditen sind ja Meister Athanas und seine Raubgenossen noch die reinen Engel.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 24. Juni 1891.

* [Der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Meiningen] beabsichtigten gestern die Prinz Heinrich-Baude zu besuchen, doch als die hohen Herrschaften in Krummhübel eintrafen, trat ein starker Gewitterregen ein, so daß dieselben von ihrem Plane Abstand nehmen mußten. Die Herrschaften nahmen im Augustabab bei Herrn Brey, woselbst sie längere Zeit verweilten, den Kaffee ein. Wie wir vernehmen, wird das Erbprinzliche Paar einem morgen, Donnerstag, Nachmittag im Jägerwälzchen stattfindenden Lustschießen des Offizierkorps des Jägerbataillons von Neumann beiwohnen.

— [Handelskammer-Sitzung.] Nach längerer Pause fand gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzer Hoffmann wieder eine Sitzung der Handelskammer statt. Nach Verlesung und Genehmigung des Protolls der vorigen Sitzung berichtete der Herr Vorsitzende über den Stand der Bevölkerungs-Fernsprechangelegenheit. Auf eine Anfrage des Herrn Hoffmann an die Kaiserliche Oberpostdirektion zu Bezugspunkt des Standes der ganzen Angelegenheit, ist ein Antwortschreiben eingegangen, in welchem mitgetheilt wird, daß die Theilnehmerzahl in der Zeit vom 6. Mai bis 15. Juni von 115 auf 96 herabgegangen ist. Da somit die vom Reichs- postamt geforderte Theilnehmerzahl von 100 nicht mehr vorhanden ist, ist seitens der Oberpostdirektion an dasselbe berichtet und angefragt worden, ob trotzdem die bereits beauftragten

zeichnende Abend war auch ganz zu einem Verweilen im Freien angelangt. Gegen 9 Uhr wurden bald hier, bald dort, in näherer oder weiterer Entfernung, zuerst auf dem Böber-Katzbachgebirge, Feuer sichtbar, zu denen immer neue hinzutrat, bis in kurzer Zeit das ganze Hirschberger Thal umsäumt schien von diesen charakteristischen Zeichen des Johannisfestes. So sahen wir solche auf dem Kynast, der Bismarckhöhe, bei der Prinz Heinrichbaude, bei Kupferberg, in den Abruzzen, bei der Kapelle, auf dem Grunauer Spitzberg, auf den Schanzen und im Thale jenseits des Böbers. Auch von den platten Dächern der Häusler'schen Weinhalle herab strahlten bengalische Flammen, wie auch die Felsenkeller-Restoration einen so regen Besuch aufwies, daß der schöne ausgedehnte Garten vollständig besetzt war. Zahlreichen Besuch wies auch der Hirschberg auf, von welchem herab die Kapelle unserer Jäger ihre Weisen erlöste ließ. Überall herrschte reges, bewegtes Leben und bis tief in die Nacht waren zahlreiche Menschen anwesend, welche nach den Wahrzeichen unserer Altstädte ausschauten.

* [Ernteeinträge.] Im Jahre 1890 wurden in Schlesien bebaut 169515 Hektar mit Winterweizen, 602874 Hektar mit Winterroggen, 159445 Hektar mit Sommergerste, 352895 Hektar mit Hafer und 317557 Hektar mit Kartoffeln. Von der 1890er Ernte entfielen auf Schlesien 187341 Tonnen (zu 1000 kg) Winterweizen, 460367 Tonnen Winterroggen, 175645 Tonnen Sommergerste, 397849 Tonnen Hafer und 2313327 Tonnen Kartoffeln. Als die Hauptversorger mit den nothwendigsten Nahrungsmitteln stehen die Provinzen Schlesien und Sachsen oben an. Die Masse des gewonnenen Getreides betrug in ersterer Provinz 1221202, in letzterer 1221072 Tonnen, d. h. je 13,3 Proc. der Gesamternte des Staates. Hierin standen sich also beide Landestheile fast gleich, nicht aber in bezug auf die Anbaufläche. Die gleiche Menge wurde in Sachsen auf 833071, in Schlesien aber auf 1284729 ha gewonnen, sodaß sich hier der Ertrag des Hektars bei weitem niedriger stellt als in Sachsen. In den Erträgen der Kartoffeln wird dagegen Sachsen von Schlesien um mehr als die Hälfte seiner Ernte übertroffen. Als ein Haupterzeugungsland dieser Frucht

bracht: Wenn Sensen auf öffentlichen Wegen getragen werden, muß die Klinge durch einen längs der Scheide zu befestigenden Bügel (Sensenschuh) verwahrt werden. Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe geahndet.

* [Haus-Collecten.] Im Monat Juli werden im Kreise Hirschberg nachstehend bezeichnete Haus-collecten abgehalten werden: Collecte zum Besten der Herberge zur Heimath in Hirschberg, Collecte zum Besten des Rettungshauses in Schreiberhau. Letztere kann auch in dem Monat August cr. eingesammelt werden. Die mit der Sammlung beauftragten Personen haben sich durch Vorzeigung der Genehmigungs-Vereinigung des Herrn Ober-Präsidenten oder einer beglaubigten Abchrift derselben zu legitimieren und die von den Collectanten zu führenden Sammelbücher müssen mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen sein.

* [Für die Ermittlungen über die Größe des Areals der im Frühjahr umgepflügten Felder] und die Art ihrer Neubestellung, sowie über den gegenwärtigen Stand der Saaten war den Landräthen eine ganz kurze Frist vorgeschrieben. Das gewonnene Material wird deshalb schon dieser Tage bei dem Landwirthschaftsministerium eingehen, dort dann zusammengestellt und voraussichtlich in seinen wichtigsten Ergebnissen veröffentlicht werden. Unter den einzelnen Provinzen und Bezirken wird sich wahrscheinlich eine große Ungleichmäßigkeit herausstellen.

* [Einquartierung.] Am 26. Juni trifft das auf einer größeren Übungsreise befindliche Corps-Generalstabscommando in unserer Stadt ein und wird von diesem Tage an bis zum 28. Juni hier selbst einquartiert. Die Stärke des Commandos beträgt 20 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 25 Gemeine, 40 Pferde. Die Einquartierung erfolgt in den bisher nicht belegten Häusern am Markt, in der Schildauerstraße, an der Promenade, in der Lichtenburgstraße und einem Theil der Schützenstraße.

* [Polizeibericht.] Verloren wurde: Ein kleines Granatkreuz und ein goldener Ring in Schlangenform mit Granaten, auf dem Kopfe der Schlange befand sich eine Krone.

* [Theater in Warmbrunn.] Am Donnerstag geht die Sensations-Novität „Das verlorene

„Pluto,“ wiederholte sie, über des Hundes verständiges Gebahren erfreut, „wir beide müssen gute Freunde werden, denn wenn das nicht geschieht, weiß ich nicht, was aus mir werden soll. Sieh' mir ins Gesicht, Pluto und sage mir, ob du je zuvor einer Person begegnet bist, die noch nie in ihrem Leben einen Freund besaß, die vor dem heutigen Tage noch niemals auf dem Lande war und die sich schon unzählige Male gewünscht hat, nie geboren worden zu sein? Was werden wir anfangen, wenn die Sonne untergegangen ist und wir uns dieser milden duftgetränkten Luft nicht mehr erfreuen können? Du siehst klug genug aus, mit manchen wertvollen Wink über das Leben geben zu können, und ich wünschte von Herzen, du könneš sprechen und mir mit dem Rath zur Seite stehen, dessen ich so sehr bedarf.“

Der Hund blickte ihr so verständnisvoll in's Gesicht, daß sie mit einem Gefühl der Genugthuung in ihrem Selbstgespräch fortfuhr.

„O, Pluto!“ rief sie, „es ist schrecklich, so allein in der Welt dazustehen, keinen Menschen zu haben, an den man sich um ein freundliches Wort wenden könnte, aber es ist noch viel entsetzlicher, zu fühlen, daß man gehaft und verachtet wird! Es ist nicht meine Schuld, daß ich hier bin. Wie gern würde ich wieder fortgehen, wüßte ich nur wohin? Mein Onkel drohte mir mit schrecklichen Dingen, wenn ich ihm nicht gehorchte und mich von hier entfernte, und dennoch fürchte ich noch Grauenvoller, wenn ich bleibe. O, Pluto, wenn ich der bösen Worte gedenke, welche der Mann, den sie mir zum Gatten aufgedrungen, zu mir sprach. Mir ist, als müßte ich niedersinken und laut weinen; gedenke ich aber jenes bleichen hageren Mannes, der so oft zu meinem Onkel zu kommen pflegte, beschleicht mich noch größere Angst. Wir müssen uns vor jenem Manne in Acht nehmen, Pluto! Er würde uns ohne Erbarmen das schwerste Leid zufügen.“

Der Hund schien ihre Worte zu verstehen, denn er ließ ein leises Knurren wie eine zustimmende Antwort vernehmen.

Gabriele blickte nach der Richtung, nach welcher der Hund sah, denn etwas außerhalb des Fensters hatte seine Aufmerk-

samkeit erregt. Mit Erstaunen nahm sie wahr, daß Fritz Herold sich weit aus seinem Fenster lehnte, als wollte auch er sich der würzigen Luft und des warmen Sonnenscheins erfreuen.

Sich umsehend, summte er eine heitere Melodie vor sich hin. Des Hundes aufwärts gerichteter Blick und sein leises Knurren zeigten, daß zwischen ihm und Gabriele noch ein anderes Band der Sympathie bestand, und sie vermochte sich nicht darüber zu täuschen, daß der Neufundländer ihre Abneigung gegen Fritz Herold theilte.

„Komm', Pluto,“ sagte sie, den Hund tiefer in das Zimmer ziehend, „es ist nicht klug, unablässig aller Dinge zu brüten, die wir nicht ändern können. Vertreiben wir uns die Zeit damit, unsere Zimmer zu mustern, denn, wenn dein Gebieter nichts dagegen hat, darfst du bei mir aus- und eingehen, wie es dir beliebt. Sehen wir uns ein wenig um, ob wir nichts finden, unsere trüben Gedanken zu verscheuchen.“

Sie stand auf und verließ das Fenster. Das Gemach, in dem sie sich befand, war einst das Wohnzimmer der Mutter Ruppert's, die mit großer Vorliebe auf dem schönen Landgut verweilte, das ihres Mannes Namen trug. Dieses wie die beiden anderen Gabriele angewiesenen Zimmer waren ebenso bequem wie reich und geschmackvoll eingerichtet, aber etwas vernachlässigt, denn sie waren schon seit beinahe zwanzig Jahren nicht mehr benutzt und kurz vor Gabrieles Einzug ein wenig gelüftet und gesäubert worden.

„Das also ist hinsicht mein Heim, mein Gefängnis,“ seufzte Gabriele, als sie von Zimmer zu Zimmer wanderte und neugierig Umschau hielt. „Während der Anwesenheit meines Gatten bin ich gezwungen, mich auf diese Räume zu beschränken, um ihm die Unannehmlichkeit einer Begegnung mit mir zu ersparen, aber wenn er fort sein wird, ist mir eine freiere Bewegung gestattet. So lauteten seine Befehle ungefähr, und das ist der Preis, den ich für den Gehorsam gegen die Anordnungen derjenigen zu zahlen habe, die ich nicht zu kränken wagte.“

Wieder undüsterte sich ihre Stirn, wieder füllten Thränen ihre Augen; ihr graute vor der Vereinsamung zu welcher sie verurtheilt, und deren Ende in nebelhafte Un gewissheit gehüllt war.

und kleinen Buschpartien eine wohlthuende Abwechslung gewährt; gegen das Eindringen kalter Winde durch die umliegenden Bergzüge geschützt, mit niedlichen Blumen und freundlichen Obstgärten geziert, bietet Fischbach gerade denen, die hauptsächlich ihrer leiblichen Erholung wegen das Gebirge aufsuchen, einen angenehmen Aufenthalt. Hier finden sie, was sie bedürfen: Ruhe und gesunde, staubfreie Luft. Was aber noch ganz besonders den Reiz des Ortes erhöht und letzteren als Sommerfrische empfiehlt, das ist sein Schloß, welches im Innern zahlreiche Kunstgegenstände und Merkwürdigkeiten birgt, und der dasselbe umgebende Park mit seinen historischen Denkmälern, seinen schattigen Laubgängen und Blumenanlagen. Dazu kommt noch, daß auch die schönsten Partien, wie Falkenberge, Friesensteine, Mariannenfels, Münzental, Bolzenschloß u. c. in kurzer Zeit und ohne allzu große Anstrengung zu erreichen sind. Wohnungen für Fremde sind am Orte, der Poststation besitzt und in welchem sich auch ein Arzt ansässig gemacht hat, in genügender Zahl vorhanden.

dt. Reibnitz, 23. Juni. Der auf dem hiesigen Dominium bedienstete Dienstnach Julius Fröhlinger wollte vorgestern in gewohnter Weise Viehfutter holen, als durch einen unglücklichen Zufall der Wagen umstürzte. Der Knecht wurde dabei so schon nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

△ Lähn, 23. Juni. Mit dem Bau der Chaussee Lähn-Tschischdorf-Hirschberger Kreisgrenze soll bereits mit Anfang nächsten Monats begonnen werden. Die von Blumenau nach der Hirschberger Kreisgrenze führende Straße wird ebenfalls chausseemäßig ausgebaut.

a. Schönau, 23. Juni. Die Orte im oberen Rabbachthale haben sich als Sommerfrischen eines von Jahr zu Jahr vermehrten Besuches zu erfreuen. Namentlich sind es Kauffung, Ketschdorf, Seitendorf und Tiefhartmannsdorf, deren romantische, waldreiche Umgegenden Gäste anzulocken geeignet sind. Die Riesengebirgsvereins-Ortsgruppe Kauffung, in deren Bereich diese Orte liegen, hat den Gipfel der Eisenkoppe unmittelbar nördlich von Seitendorf mit Tischen und Bänken versehen lassen. Seitdem dieser 666 m hohe Berg abgeholtzt worden ist, genießt man von hier aus eine Rundschau, die wahrhaft großartig ist; denn der Gipfel übertragt alle Höhen der Bergreihe am rechten Rabbachufer, sodaß er nördlich den weitesten Blick ins Land gestattet, während die südliche Horizonthälfte eine lange Reihe wechselseitiger Gebirgsketten entrollt; dazu die nahen Vorberge und Thäler mit verschiedenen netten Dörfern. Der Bau eines Schuhhauses ist für diesen Punkt geplant. Die großartigen Burgruinen Vostburg und Schweinhaus, so wie Nimmersath u. a. m. sind in Halbtagsausflügen zu erreichen. Zur Bequemlichkeit der in den genannten Orten weilenden Sommerfrischler und Touristen hat die R.-G.-V.-Ortsgruppe Kauffung in den bedeutenderen Gasthäusern Mechtischblätter mit besonderer Kennzeichnung der Ausschlagswege aufgehängt.

f. Landeshut, 23. Juni. Der heute gegen 4 Uhr abgehende Personenzug erlitt plötzlich eine Unterbrechung. In einem Wagon 4. Klasse war zwischen Fahrgästen eine Schlägerei entstanden, wodurch sich ein Passagier veranlaßt fühlte, die Notleine zu ziehen. Nachdem über den Vorfall ein Protokoll aufgenommen worden war, wurde die Fahrt fortgesetzt. Für die Beteiligten dürfte dieser Vorfall noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter haben.

f. Greiffenberg, 23. Juni. Auf der Bahnstrecke zwischen Greiffenberg und Friedeberg wäre am Sonntag Nachmittag beinahe ein kleines Kind vom Zug überfahren worden. Hinter der Station Neundorf bemerkte der Zugführer ein kleines Kind, welches sorglos zwischen den Schienen saß und im Sande spielte. Glücklicherweise gelang es, den Zug noch zum Stehen zu bringen, so daß ein Unglück vermieden wurde.

t. Grünberg, 23. Juni. Die Aussichten auf eine noch leidliche Weinernte gestalten sich bei der anhaltend regnerischen Witterung nicht gerade erfreulich. Der Weinstock steht vor der Blüthe, welche günstige Witterung erheischt, sollte da nun das jetzige Wetter noch länger anhalten, so würde die Blüthe sehr beeinträchtigt werden.

+ Sprottau, 23. Juni. Ein Selbstmord hat eine hiesige hochangesehene Familie in tiefe Be- trübnis versetzt. Die einzige Tochter der Gutsbesitzers- Wittwe Hennig, eine junge Dame von 24 Jahren, war seit dem Tode des vor einigen Jahren nach langem Siechthum gestorbenen Vaters in Schwermuth verfallen. Nachdem sie nun gestern an ihrem Geburts- tag fröhlich in Kreise der Ihren gewesen war, suchte sie den Tod in einem unbewachten Augen- blicke. — Beim Häusler Laube in Sprottschdorf wurden am hellen Tage mittels Einbruch 600 Mk. entwendet.

b. Sagan, 22. Juni. Die hiesige Section des Riesengebirgs-Vereins nahm in ihrer letzten Sitzung den Bericht des Delegirten, Herrn Stadtrath Dehmel über die Hauptversammlung in Greiffenberg entgegen. Der Betrag von 20 Mk. wurde für zwei arme aber fleißige Knaben der hiesigen Volks- schule bestimmt, damit diese das Riesengebirge besuchen können. Ein gleich hoher Betrag wird vom Hauptvorstand zu demselben Zweck erbeten werden.

* Gleiwitz, 22. Juni. Auf dem hiesigen Rangirbahnhofe entgleiste am Freitag der nach Drzezhe abgelassene Personenzug, ohne daß glücklicher Weise Menschen verletzt worden sind. Die Entgleisung soll durch das Regenwetter veranlaßt sein, welches das Erdreich unter der Schwellenlage erweichte. Leider verunglückte bei der Hebung des einen Wagons der Schlosser Krauthäsel dadurch, daß die Winde auf dem weichen Erdreich plötzlich unter dem emporgewundenen Wagon nachgab, wobei ihm die linke Hand eingeklemmt und zerquetscht wurde. Es dauerte eine geraume Zeit, bevor es

gelang, den Eingeklemmten durch Emporwinden des Wagens aus seiner schrecklichen Lage zu befreien.

P. Oels, 23. Juni. Das Rittergut Ober- und Nieder-Ludwigsdorf im hiesigen Kreise ist für den Preis von 590 000 Mark verkauft worden. Käufer ist Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen und des Deutschen Reiches.

Vermischtes.

Einen ganz entsetzlichen Selbstmord hat in Frankfurt a. Main ein stellenes und wohl auch geisteskrankes Dienstmädchen begangen. Sie schlich sich in der Nacht zum Dienstag in den dortigen Zoologischen Garten, entkleidete sich vor dem Bärenzweier und ließ sich an einem Strick in denselben hinab. Ein Eisbär fiel bald über die Unglückliche her, die unter den zerfleischenden Tieren in ein lautes Schmerzensgeschrei ausbrach. Die Wärter eilten herbei, aber bevor sie die Selbstmörderin befreien konnten, war diese bereits eine Leiche. Allein den gräßlich verstimmteten Körper konnte man den Bestien entreißen.

Das große Los der laufenden preußischen Klassenlotterie im Betrage von 600 000 Mark ist am Dienstag gezogen und auf Nr. 116080 gefallen.

Eisenbahnunglück. Bei Chatam in England fand auf der Militär-Localbahn daselbst ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen statt, von welchen der eine leer, der andere mit Gelenksbahn besetzt war. Der Zusammenstoß war ein so heftiger, daß von den Soldaten 34 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Nach Privatnachrichten haben die Verletzten nur leichte Contusionen davongetragen. Am Sonntag fand bei Londonderry ein Zusammenstoß zwischen einem Militärzug und einem Localzug statt. Beide Trains waren voll besetzt. Der Locomotivführer und der Heizer des Localzuges sind getötet und über 20 Soldaten schwer verletzt. Der am Leben gebliebene Schaffner des Localzuges ist wegen instructionswidrigen Handelns, welches das Unglück verhüttete, verhaftet worden. — Bei Dover in Ohio (Nordamerika) entgleiste ein Bergungszug. Sieben Wagen wurden zertrümmert, acht Passagiere getötet, 50 verletzt.

Breslau, 23. Juni. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsvorlehr im Allgemeinen schleppend, bei schwachem Angebot Preise schwach preishaltend. Beizen bei mäßigem Angebot höher, per 100 Kilogramm schles. w. 22.60—23.60—24.50 Mk., gelber 22.50—23.50 bis 24.40 Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei stärk. Angebot unver., per 120 Kilogr. 18.40—19.40—20.80 feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, per 100 Kilogramm 14.00—15.00—16.00, weiße 16.00—16.50 Mark. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kgr. 16.10—16.60—16.80 Mk. — Mais gut verkauflich, per 100 Kgr. 14.50—15.00—15.50 Mk. — Lupinen n. f. Dual. verf., per 100 Kgr. gelbe 8.00—8.80 bis 9.20 Mk., blaue 7.40—8.40—9.00 Mk. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 11.50—12.50—13.50 Mk. — Bohnen schw. Umtsch., per 100 Kilogr. 18.00—19.00—20.00 Mk. — Erbsen ohne Aend., per 100 Kilogr. 15.00—16.30—17.00 Mk. — Victoria 17.00—18.00—19.00 Mk. — Schlaglein behauptet. — Datteln ohne Angebot. — Haussamen ohne Angebot. 21.00—23.00—26 Mk. — Rapstuchen sehr fest, per 100 Kgr. schles. 12.75—13.50 Mk., fremder 12.25—12.50 Mk. — Leinuchen gute Kaufs, per 100 Kilogr. schles. 17.00—17.50 fremder 15.50—16.50 Mk. — Palmenfrüchte sehr fest, per 100 Kilogramm 12.00—12.25 Mark. — Kleesamen schwach gefragt, roter schwach gefragt, 32—43—53.00 Mk., weißer ruhig, 40.00—50.00—65.00 Mk. — Schwedischer Klee ohne Angebot, per 50 Kilogr. 50—55—65—75 Mk. — Lannenlee ziemlich fest, 35—40—42—48 Mk. — Thymothee schwach, 18—20—25 Mk. — Senf per 50 Kilogr. 2.40 bis 2.60 Mark. — Roggenstroh der 600 Kgr. 26—28 Mk.

Militär- und Krieger-Verein.

Sonntag, den 23. d. Mts., Mittags 12^{1/4} Uhr antreten vor der Wohnung des Vorsitzenden zum Ausmarsch zum 4. Riesengebirgs- Bandesschießen. Schwarzer Anzug und Hut und weiße Handschuhe.

Bürgervereins-Sitzung
Freitag im neuen Schießhause.
Bon neuer Sendung empfiehlt:
Hochseinen, fettrischen
Matjeshering,
frischen Steinbutt,
Oderhähne, Zander,
Tafel- u. Suppenfisch
Johannes Hahn.

Theater in Warmbrunn.
Donnerstag, den 23. Juni:

Zum 1. Theate (ganz neu!)

„Das verlorene Paradies“
(Sensations-Novität)

Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda.

Freitag, den 26. Juni:

„Die Frau ohne Geist“
(Schauspiel in 4 Akten von Hugo Lubliner.

Georgi.

Unglaublich!

aber wahr! Gegen Einsendung von 1 Mark 50 Pfennig in Briefmarken oder Postanweisung verfenden wir frei nach jedem Ort folgende 10 Bilder u. c. mit Noten. 1. Buch: Neueste Volkslieder, Couplets, Märkte u. c. mit Noten. 2. Buch: 50 der allerneuesten Walzer und Lieder z. B. „Mondsteinwalzer“, „Gelweib“ u. c. 3. Buch: 1000 Urfidele Wize und Anekdoten. 4. Buch: Neueste Volterabend- und Hochzeits-Gedichte. 5. Die Kunst, eine reiche Braut zu bekommen. 6. Ein Womemärchen. 7. Berlin bei Tag und Nacht, wie es weint und lädt — Geheimnisse von Berlin. 8. Ein Zauberbuch. 9. Ein Briefteller. 10. Stammbuch-Bücher und Denkmäler. Außerdem als Zugabe 1 Coll. der feinsten Wunschkarten und 1 Automat, der alle zeigt das Gewicht einer jeden Person an. Zusendung erfolgt sofort nach Empfang des Beitrages von 1 Mk. 50 Pf. frei, nach allen Orten Deutschlands und Österreichs.

Verlagsbuchhandlung von Reinh. Klinger,
Berlin N. O. 18. Friedensstr. 50.
NB. Bei Bestellungen bitten wir diese Zeitung anzugeben.

32 pittoreske weibliche Photographien für Künstler u. c.
— 1,20 Mk. Die ganze Collection, 288 Stück — 8 M. Gegen Einsendung in Marken franco oder Nachnahme, „Kunstverlagshaus“ Berlin SW., Wilhelmstr. 12.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das achte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das achte Dr. White's Augenwasser à 1 M. von Traugott Ehrhardt in Oelze in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich achte, welches sich den allgemeinen Weltruhm erworben hat. Dasselbe kommt in den Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen, mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronze-Schrift, welches meine

Firma: Traugott Ehrhardt in Oelze trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.

■ Vor Nachahmung wird gewarnt. ■

Dasselbe ist zu haben in den Apotheken des Herrn G. Röhr in Hirschberg, des Herrn H. Castelsky in Warmbrunn, in der privil. Apotheke des Herrn A. Beyer in Schönau a. K. und bei Herrn O. Helke in Petersdorf.

Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

Eine Frau möchte noch einige Waschstellen annehmen, wohnhaft Neufzere Bürostr. 4.

Dr. Valet's Eisenpillsen

gebräucht Jeder, der an Bleichsucht — Blutarmuth — Schwäche — Migräne — Nervosität — Blutstockung — Appetitlosigkeit — Ohnmacht — Kopfschmerz leidet. Anerkanntestes Kräutigungsmittel: es bringt Appetit u. blühendes Aussehen. Erfolg schnell. Schachtel 1.50, 6 Schachteln 7.50. Allein echt zu beziehen durch die Königl. Priv. Löwen-Apotheke Berlin C., Jerusalemstrasse 16. Ausführliche Preisliste über Hausmittel gratis und franco.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter f. ausgewählte Salonmusik.
IV. Jahrgang.

Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage). Preis pro Quartal 1 M.

Probenummern gratis und franco.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Scat-Zettel

(großes Format)
sind vorrätig in der
Expedition
der „Post aus dem Riesengebirge“.

Mein Geschäfts-Local

befindet sich von heute ab am Neuen Thorberge, Ecke Neuherrn Burgstraße 15, im Weber'schen Hause.

Herrmann Jaffé,

Tuch- und Herren-Confectionss-Lager.

Billigste Bezugsquelle von
Möbeln

besonders für Gast- und Logirhäuser empfiehlt zu
spottbilligen Preisen
das Möbel-, Spiegel- und Poster-Waren-Magazin von
Ch. Buder,

Greiffenbergerstraße Nr. 54 (Ecke der äusseren Burgstraße).

Sonneuschrime und Regenschirme

in den vorzüglichsten Qualitäten und in großartiger Auswahl, empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

Bazar J. Choyke, Markt- u. Langstr. Ecke.

Herrman Hoppe,

Goldarbeiter,

Laingstrasse No. 6,

empfiehlt sein grosses Lager von

Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren

einer geneigten Beachtung.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Regenschirme, Touristenschirme,

Sonneuschrime

in grösster Auswahl, solid in Stoff und Arbeit,
empfiehlt

G. Heyne, Schirmsfabrikant,
Lichte Burgstraße 19.



Jedes Vierteljahr Portraits preisgekrönter schönster Mädchen.

Jedes Mädchenherz erhält einen Schatz

reinster, glücklicher Freude, wenn es sich zu 75 Pf. für 3 Monate auf die in Berlin S.W., Wilhelmstr. 12 bei der Verlagsanstalt „Jedem Etwas“ vom 1. Juli d. J. an erscheinende, jede Nummer 16–20 grosse Seiten starke, reich illustrirte und gediegen redigirte Zeitschrift

„Illustrirtes Mädchenheim“

abonnirt. Das schöne Blatt, unter Leitung von Irmgard Mara, von einer Reihe der edelsten deutschen Schriftstellerinnen herausgegeben, soll unsren Töchtern im Gewühle und Getriebe des immer mehr verflachenden Alltagslebens ein treuer guter Freund und Genosse werden, der Geist und Herz stärken, Leib und Seele gesund erhalten soll.

Der Inhalt setzt sich zusammen aus reizenden Erzählungen, Preis-Räthseln. Mich hat der Mann, das Kind, das Weib Zweifach an seinem eigenen Leib. Und dennoch muss ich eben Zwei deutschen Ländchen Namen geben. Modebildern und Mode- und Handarbeits-Illustrationen aller Art, belehrenden Artikeln, Gedichten, Räthseln, Fragen und Antworten, Plauderecke, Gedankenaustausch, Spielen u. s. w.

Jede Nummer enthält ein Preisräthsel mit reizenden Preisen.

Ein Theil des Abonnementsbetrages wird dazu benutzt, um jeder Abonentin, welche ein Jahr lang abonnirt gewesen, im Namen der Mitleserinnen seitens der Redaction bei der Verheirathung eine werthvolle Hochzeitsgabe übersenden zu können. Da 50000 Mädchen als Mitleserinnen gewonnen werden sollen, so wird die Ehrengabe stets glänzend ausfallen. — Gegen Einsendung von 75 Pf. in Briefmarken an die Verlagsanstalt „Jedem Etwas“ in Berlin S.W., Wilhelmstr. 12 oder durch Zahlung dieses Betrages an den Briefträger, an eine Postanstalt oder Buchhandlung wird das Blatt 3 Monate lang geliefert.

Zeitungspreisliste der Post 3015 a. 9. Nachtrag.

Wer die richtige Lösung nebst dem Abonnementbetrage in Briefmarken oder die Abonnementsschriftung einsendet, nimmt an der grossen Preisverlosung für obiges Räthsel am 15. August theil.

1000 Preise im Werthe von 3000 Mark.

Tüchtige Vertreter gesucht, welche gegen hohe Provision erwerben wollen.

Das vierte

Riesengebirgs-Bundesschießen,

verbunden mit

Volkssfest,

wird in

Hirschberg auf dem neuen Schützenplatz

und zwar am 28., 29. und 30. Juni abgehalten.

Zu diesem Feste werden unsere geehrten Mitbürger ergebenst eingeladen.

Hirschberg, im Juni 1891.

Der Vorstand hiesiger Schützengilde.

Jamaica-Rum u. Arac de Goa

in ganz vorzüglichen Qualitäten

empfiehlt zu billigen Preisen.

Wilh. Stolpe, Warmbrunnerstr. 3.

Contobücher aller Art,

Copirbücher,

Copirpressen,

Rechnungsformulare,

Wechsel u. Quittungen,

Briefordner,

Falzmappen,

beste Schreib- u. Copirtinten,

Canzlei- u. Concept-Papier,

Briefpapiere,

mit oder

Geschäftsconverts,

ohne

Mittheilungen,

firmen-

Packetadressen,

druck,

sowie alle anderen Bureau- und Comptoir-

Artikel empfiehlt billig

Julius Seifert,

Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 6.

Hochfeine Matjes-Heringe

Stück 16 Pfennige,

mehlreiche Maltakartoffeln

Pfd. 20 Pf., bei 5 Pf. à 18 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Hochfeinste

Süßrahm-Margarine

empfiehlt

Johannes Hahn.

Gerechtigkeit

hat das Reichsgericht w alten lassen, als es jüngst

entschied, daß die Beleidigung bei der I. Stutt-

garter Serienlos-Gesellschaft

in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden

Monat eine Ziehung, nächste am 1. Juli d. J.

Haupttreffer Mark 150 000, 120 000 z.

Jahresbeitrag Mark 42, 1/4 jährlich

Mark 10,50 monatlich Mark 3,50.

Statuten versendet F. J. Stegmeyer.

Stuttgart.



Drei Fenster mit Rahmen,

Größe: Höhe 185 und Breite 80 em., billig zu

verkaufen bei

Wendlandt, Langstraße 1.

Berliner Börse vom 23. Juni 1891.

Geldsorten und Banknoten.

Zinsfuß.

20 Frs. Stände —

Imperials —

Deutsch. Banknoten 100 fl. 174 2-

Russische de. 100 R. 237,40

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Zinsfuß.

Pr. Bd.-Ed. IV. rüdf. 11.5 . . . 4 1/2

do. do. X. rüdf. 110 . . . 4 1/2

do. do. X. rüdf. 100 . . . 4

Preuß. Hyp.-Berk.-Act.-G.-Cert. 4 1/2

Schlesische Bod.-Erb.-Bfdbr. 5

do. do. rüdf. à 110 4 1/2

do. do. rüdf. à 100 4 1 0,50

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe 4

Preuß. Cons. Anleihe 4

do. do. 98,80

do. Staats-Schuldscheine 3 1/2

Berliner Stadt-Öblig. 99,9

do. do. 96,10

Berliner Pfandbriefe 114,90

do. do. 104,0

Bommerse Pfandbriefe 96,90

Boesische do. 01,70

Schles. altlandshaf. Pfandbriefe 3 1/2

do. landshaf. A. do. 3 1/2

do. do. A. u. C. do. 3 1/2

Bommerse Rentenbriefe 101,0

Boesische do. 18,90

Bremische do. 102,3

Schlesische do. 101,00

Sächsische Staats-Nente 85,6

Preußische Prämien-Anleihe v. 55 3 1/2

171,10

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

Deutsche Gr. Ed. Pfdr. 3 1/2

do. do. IV 3 1/2

do. do. V 3 1/2

do. do. 5 113,6

do. do. III. rüdf. 100 . . . 5 6,80

do. do. V. rüdf. 100 . . . 5 06,8

VI. 5 06,80

Bank-Aktionen.

Breslauer Disconto-Bank 6

do. Wechsler-Bank 6

Niederlausitzer Bank 8 1/2

Norddeutsche Bank 146,90

Oberlausitzer Bank 7

Oesterr. Credit-Aktionen 9 1/2

Bremische Hypotheken-Bank 109,50

Boesische Provinzial-Bank 108,50

Preußische Bod.-Erb.-Act.-Ban^t 7

Preußische Centr.-Bod.-G. 10

Preußische Hypoth.-Berk.-A. 8

Reichsbank 7

Sächsische Bank 5

Sächsische B. 116,60

Schlesischer Bankverein 7

115,00

Industrie-Aktionen.

Erdmannsdorfer Spinnerei 6 1/2

Breslauer Pferdebahn 6 1/2

Berliner Pferdebahn (große) 12 1/2

Braunschweiger Bute 12

Schlesische Leinen-Ind. Kramsta 116,80

Schlesische Feuerversicherung 122,75

Ravensbg. Spin. 186,5

Bank-Discont 4% 8 1/2

— Lombard-Zinsfuß 5% 135,00

Brivat-Discont 3% 185,00